

# Infozine No. 10

Das Magazin für Anwender wissenschaftlicher Informationen

## OA und Bibliotheken

Man hat den Eindruck, dass die Open Access-Bewegung derzeit wieder eine aufsteigende Phase erlebt. Diese fordert freien Zugang zu den wissenschaftlichen Publikationen, durch Umkehrung des Geschäftsmodells. Nicht mehr der Leser bzw. die Bibliothek bezahlt, sondern die Autoren. Nicht nur die Max-Planck-Gesellschaft hat (für sich) berechnet, dass ein Umstieg kostenneutral möglich wäre. In keiner Diskussion wurde aber bisher berücksichtigt, was das für junge Forscher bedeuten kann. Diese können derzeit im Prinzip publizieren, so viel sie wollen. Wird das Publikationsbudget jedoch zugewiesen, besteht die Gefahr, dass junge Forscher auf Kosten der Seniors zurückstehen müssen – ganz egal ob das Budget vom Vorgesetzten, dem Departement oder der Bibliothek/Hochschule verwaltet wird. Einen lachenden Dritten gibt es auch: Jene Industrien, die viel nutzen, aber selbst eher in Form von Patenten publizieren. Und derweil tagen Bibliotheken zu Themen wie „Macht der Siegeszug des Open Access Bibliotheken arbeitslos“? Viel Spass bei der Lektüre von No. 10! Ihr Infozentrum  
Chemie | Biologie | Pharmazie

### Aus dem Inhalt: No. 10 2/2016

- 2 Das Infozine-Interview
- 3 Neues von der ETH Bibliothek
- 4 PDFs auf dem iPad machen
- 5 Archivsichere PDFs
- 6 Cochrane Library für Schweizer
- 7 Neu: ChemDraw-Kurse
- 8 Kristallographie-Bibliothek

## Watson und *Cognitive Computing*

In den Detektivromanen von Arthur Conan Doyle ist Dr. Watson der Counterpart zu Sherlock Holmes – ihm kommt die Rolle zu, alle Daten akribisch zu sammeln. Auch IBM hat einen Watson. Watson ist aber eine Software, die Algorithmen der natürlichen Sprachverarbeitung, des Information Retrieval, Methoden des maschinellen Lernens, der Wissensrepräsentation und der automatischen Inferenz nutzt. Nachdem Watson 2011 sehr bekannt geworden war – Watson gewann in der Quiz-Show *Jeopardy* gegen zwei menschliche Champions, frühere Gewinner – wurde es, nach einem anschliessenden Hype, eher still um Watson.



Nun bestätigt Watson den [Gartner Hype Cycle](#). Nach dem *Peak of Inflated Expectations*, spürbar besonders in der Pharmaindustrie, und dem *Through of Disillusionment* wird nun offensichtlich die *Slope of Enlightenment* erreicht. Denn der Name IBM Watson taucht immer öfter in den Medien auf. Zu Weihnachten ermöglichte die App [IBM Watson Trend](#) jenen, die Schwierigkeit hatten, ein passende Weihnachtsgeschenk zu finden, ein solches zu finden – dank der kognitiven Fähigkeiten von Watson. Im Herbst 2015 wurde bekanntgegeben, dass Thomson Reuters, an der ETH Zürich bekannt durch das *Web of Science* und *Integrity*, Watson in neue Produkte integrieren will. Seither liest man immer öfter über neue Partnerschaften und Anwendungen, die auf Watson beruhen, auch wenn laut *Financial Times* IBM zuviele Anwendungen unter die Dachmarke Watson packe, so dass kaum jemand wisse, was Watson eigentlich ist. Einen etwas vagen Eindruck vermittelt in der Tat IBM's [Website](#) zu Watson – die zeigt nur, dass Watson cool ist. Wie das [Infozentrum](#) ist Watson übrigens seit kurzem auch Koch und bereitet zwar keine Informationsmenüs zu, sondern hilft Ihnen beim [Kochen](#). Zu den *University Partners* von Watson gehört übrigens auch die ETH Zürich.

## Das Infozine-Interview

### Der Wunsch: Austauschsemester in Australien

6 Fragen, heute an Phyllis Hofmann (20, studiert Maschinenbau im 5. Semester)



#### 1. Woran sollen Wissenschaftler unbedingt intensiver forschen?

Ich denke, man sollte intensiver in der Richtung Biomedical Engineering forschen, mit besonderem Augenmerk auf Prothesen, Microbodies oder daran, wie man verschiedene Medikamente einfacher zielgerichtet an bestimmte Orte im Körper bringt.

#### 2. Wann findest du eine Vorlesung spannend?

Ich denke vor allem dann, wenn man es Professoren und Professorinnen ansieht, dass sie gerne unterrichten. Wenn sich Professorinnen und Professoren bemühen, dass wirklich alle Studierenden das Thema verstehen, und wenn sie gute Skripte für den Unterricht zur Verfügung stellen, die einfach und verständlich sind. Bei mir finden eher jüngere Professoren Anklang, denn die sind mit uns jungen Studierenden eher auf einer Wellenlänge.

#### 3. Wo ist dein Lieblingsplatz an der ETH?

Eindeutig die Polyterrasse. Im Sommer ist es wunderschön dort, wenn dann alle draussen sitzen und das schöne Wetter geniessen. Im Winter gibt es die Eisbahn. Der Vorteil der Polyterrasse ist, dass man sich dort nicht so eingeschlossen fühlt.

#### 4. Was sind deine Tricks, um gegen die Lernmüdigkeit oder ein Motivationstief vorzugehen?

Ich finde es wichtig, dass ich mit Leuten lerne, die die gleiche Einstellung zum Lernen haben wie ich. Wichtig ist auch, dass man einen festen Tagesablauf hat. Ich finde, dass man sich sonst nicht richtig motivieren kann morgens aufzustehen. Dazu gehören kurze Kaffeepausen zwischendurch – ohne die würde ich schnell keine Motivation mehr haben. Unersetzlich ist, dass man eine gute Balance zwischen Lernen und Freizeit einhält. Neben dem Lernen ist es auch wichtig, sich mit Freunden zu treffen oder einfach Sport zu treiben.

#### 5. Wenn Du einen Wunsch frei hättest, was würdest Du Dir wünschen?

Ich habe mich für ein Austauschsemester in Australien beworben und ich hoffe, dass ich die Zusage dafür bekomme. Dies ist momentan mein grösster Wunsch.

#### 6. Welches Buch kannst Du empfehlen?

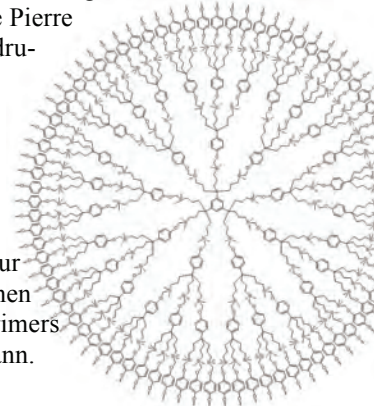
Eines der besten Bücher, die ich je gelesen habe, ist Ken Folletts „The Pillars of the Earth“ (Anmerkung der Redaktion: Teil 1 eines historischen Romans um Kathedralenbaukunst im mittelalterlichen England, auf Deutsch: „Die Säulen der Erde“. Teil 2: „Die Tore der Welt“).

Das Interview führte Patricia Facchin. Sie möchten auch gerne unseren Fragenkatalog beantworten und den Original-USB-Stick des Infozentrums bekommen? Kontaktieren Sie Jan Wyler ([wylers@chem.ethz.ch](mailto:wylers@chem.ethz.ch))!

## ChemDraw Magic: Das 3. Video ist live!

### ChemDraw-Wizard Pierre Morieux zeichnet diese komplizierte Struktur in nur 10 Minuten!

Es hat ein bisschen gedauert. Aber nun ist neues ChemDraw-Wizard-Video auf [YouTube](#) verfügbar, wo Sie sehen können, wie Pierre diese beeindruckende Struktur zeichnet. Sie lernen dabei Tricks, die man nicht nur beim Zeichnen eines Dendrimers brauchen kann.



### Möchten Sie Ihre Verbindung in einem der nächsten Videos sehen?

Arbeiten Sie mit einer Verbindung, die schwer zu zeichnen ist? Für ETH-Forscher gibt es nun eine besondere Gelegenheit. Dr. Morieux produziert 2016 noch eine Reihe von ChemDraw-Webinaren, mit dem Ziel, zu zeigen, wie man komplizierte Strukturen schnell und einfach zeichnen kann, in Publikationsqualität! Die Videos zeigen kurz die Person, die die Verbindung synthetisiert hat – Sie! –, für welche Professur Sie arbeiten und in welchem Institut oder Departement. Pierre benötigt dann einige Informationen darüber, warum die Struktur schwer zu zeichnen ist oder war, was das Herausfordernde daran war, wie lange es dauerte, die Struktur publikationsreif zu machen und was einfacher gegangen sein sollte. Das ChemDraw-Magic-Video wird dann zeigen, wie man die Struktur mit möglichst wenigen Klicks zeichnet. Jede Art von Fragen ist möglich: wie zeichne ich ein Dendrimer, wie eine lange Synthesesequenz, wie richte ich Moleküle exakt aus etc.

Interessiert? Haben Sie ein Beispiel, dessen Struktur publiziert werden kann bzw. schon publiziert ist (nicht vergessen, den Supervisor zu fragen!). Möchten Sie eine professionell gezeichnete Struktur als File bekommen? Bitte kontaktieren Sie [Joachim Schnabl](#) oder [Jozica Dolenc](#).

## Neues von der ETH-Bibliothek

### ■ Frühere Ausleihen im Benutzerkonto sichtbar

Ab sofort können Sie in Ihrem Bibliothekskonto sehen, welche Dokumente Sie früher ausgeliehen haben. Melden Sie sich einfach in Ihrem Konto an und rufen Sie über den Link "Frühere Ausleihen" die Liste auf. Sie enthält die Ausleihen der vergangenen 3 Jahre.

### ■ 1 Million DOI vergeben

Der **DOI-Desk der ETH Zürich** hat die Marke von über einer Million registrierten Digital Object Identifiern (DOI) überschritten. Er betreut mittlerweile schweizweit 25 Kunden mit 35 Services.

### ■ Neu lizenzierte Zeitschriften

EJMS – das **European Journal of Mass Spectrometry** ist nun an der ETH online verfügbar, ab Jahrgang 1, 1995.

## Neue Ressourcen von der RSC

Von der Royal Society of Chemistry gibt es nicht nur eine App (s. S. 6), sondern aufgrund der **RCS Gold Lizenz** der ETH-Bibliothek Zugang zu 5 **Literature Alerting Services**:

### ■ Analytical Abstracts

*Analytical Abstracts keeps you up to date with the most recent developments across analytical science. Covering a wide range of sources from 1980 to the present day, you can search literature records in Analytical Abstracts for specific analytes, matrices or techniques, tailor your reading to your subject area of choice or simply browse recently added articles.*

### ■ Chemical Hazards in Industry

*The scientific and trade literature are scanned for information on safety and health hazards surrounding chemicals encountered in the chemical and related industries, with over 250 items published online every month.*

### ■ Natural Product Updates

*Natural Product Updates is a literature updating service keeping you current with recent developments in natural products chemistry.*

### ■ Laboratory Hazards Bulletin

*This online database provides key information on hazards encountered by laboratory workers in all fields including R&D, analytical and hospital laboratories, scanned from the primary scientific and trade literature worldwide.*

### ■ Synthetic Reaction Updates

*Synthetic Reaction Updates is a literature updating service keeping you up to date with recent developments in synthetic organic chemistry.*

Freien Zugang gibt es momentan auf folgende vier neue **RSC-eitschriften**:

- **Environmental Science: Water Research & Technology**
- **Molecular Systems Design & Engineering**
- **Nanoscale Horizons**
- **Reaction Chemistry & Engineering**



Weiter hat die ETH-Bibliothek ganz neu die **RSC eBook Kollektion 2016** lizenziert (Titellisten aller Buchkollektionen sind zu finden unter der URL [www.rsc.org/Publishing/eBooks/licensinginfo.asp](http://www.rsc.org/Publishing/eBooks/licensinginfo.asp)) und auch das **Historical Archive**, zu erreichen unter der URL <http://pubs.rsc.org/historical-collection>.

## Abonnieren Sie kostenlos Infozine!

Newsletter/Infozine jetzt kostenlos abonnieren:  
Ihre E-Mail Adresse

Nutzen Sie die Abo-Box auf unserer Website [www.infozentrum.ethz.ch](http://www.infozentrum.ethz.ch)!

## Neues von Scopus

### ■ Scopus Cited Reference Expansion Program

Wissenschaftler, die wie der Autor des Infozine bereits vor 1996 publiziert haben, werden ihren steigenden h-index in **Scopus** bemerken. Denn Ende November 2015 hatte Scopus mehr als 5 Millionen Artikel aufgenommen, die seit 1979 und bis 1996 erschienen sind. Dazu kommen 93 Millionen Referenzen aus dem Literaturteil.

### ■ Scopus Book Expansion Program beendet

Ende des Jahres 2015 hatte Scopus über 120,000 Bücher in Scopus aufgenommen, 20,000 weitere Bücher werden nun jährlich folgen.



## Mehr als 20 Hits bei Google anzeigen lassen

Ist Ihnen eigentlich schon aufgefallen, dass Google auf jeder Seite nur 10 Ergebnisse anzeigt? Sie wollen mehr auf einmal sehen? Das lässt sich ändern: Sie können sich bis zu 100 Ergebnisse anzeigen lassen. So geht's:

1. Öffnen Sie die Google-Webseite.
2. Wählen Sie unten rechts „Einstellungen“ aus oder klicken, je nach Browser, rechts oben auf das Zahnrad und gehen zu „Sucheinstellungen“.
3. Klicken Sie auf „Sofort-Ergebnisse nie anzeigen“.
4. Jetzt können Sie einen Wert zwischen 10 und 100 einstellen, z.B. 20, was die Geschwindigkeit nicht merklich verändert.
5. „Speichern“, und ab sofort sehen Sie mit einem Suchklick mehr Ergebnisse.



## Neues von

Die semantische Suchmaschine **Quetzal** steht an der ETH Zürich in der **Advanced Version** zur Verfügung. Die Registrierung mit einer ETH-Adresse ist notwendig. Mit der Version 5.0.2 kommt ein neuer PowerTerm: **SInteraction**. *This term covers a wide range of types of interplay between entities.*

## DBpedia

Kennen Sie die Infoboxen, die auf Wikipedia in vielen Artikeln oben rechts zu finden sind? Bei Einträgen über ein Land findet man dort z.B. die Einwohnerzahlen, Fläche oder Amtssprachen.



Trotz der riesigen Menge an solchen Informationen auf Wikipedia gibt es keine Möglichkeit, anspruchsvollere Suchen über viele Daten, statt einer blossen Stichwortsuche zu machen. Deswegen wurde das spannende Gemeinschaftsprojekt **DBpedia** geschaffen. Das Ziel von DBpedia ist es, Informationen aus Wikipedia strukturiert in einen Datensatz zu bringen und dadurch viel ausgereifere Suchen zu ermöglichen. Simple Beispiele wären: „Welches sind die drei kleinsten Länder, in denen Spanisch gesprochen wird?“ oder „Welche Sterne am Nachthimmel leuchten heller als der Jupiter?“. Gegenüber anderen Wissensdatenbanken hat DBpedia den Vorteil, auf Wikipedia zu basieren, der grössten Enzyklopädie der Welt. DBpedia beschreibt mittlerweile fast 40 Millionen „Dinge“ und deren Eigenschaften in über 120 Sprachen. Das sind Personen, Orte, Spezies, Krankheiten und vieles mehr. DBpedia ist auch ein anschauliches Beispiel, um die Begriffe Textmining und das Semantic Web zu erklären: mit Hilfe von Textmining werden Daten und Zusammenhänge aus Wikipedia extrahiert und somit maschinenlesbar gemacht. Dies ermöglicht komplexere (semantische) Abfragen ohne zusätzlichen Datenverarbeitungsaufwand. Die Abbildung rechts oben zeigt DBpedia in der [Linking Open Data Cloud 2014](#).

**DBpedia** ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Leipzig, der Universität Mannheim, des Hasso-Plattner-Instituts und OpenLink Software, mit dem strukturierte Informationen aus Wikipedia extrahiert und Web-Anwendungen zugänglich gemacht werden können.

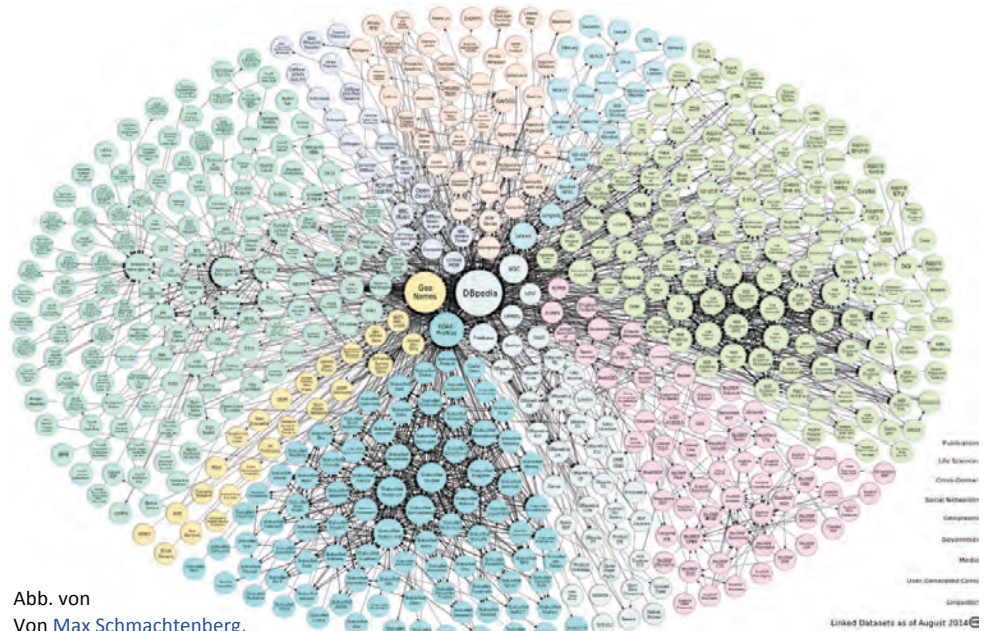
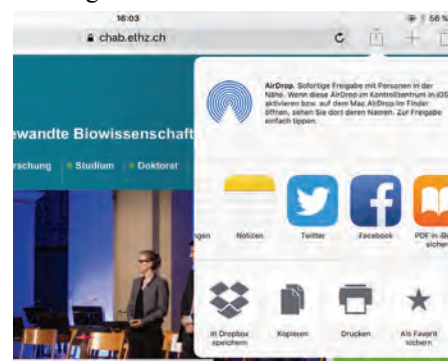


Abb. von  
Von Max Schmachtenberg,  
Christian Bizer, Anja Jentzsch und Richard  
Cyganiak

<http://lod-cloud.net/>, CC BY-SA 3.0

## Der Tipp: PDFs von Webseiten ganz einfach auf dem iPad erzeugen

Oft möchte man eine Webseite dauerhaft speichern, nicht als URL, sondern als Ausdruck. Und oft schaut man sich eine solche Seite auf einem Tablet an. Wenn man ein iPad hat, lässt sich ganz einfach ein PDF erstellen (das man sich auch weiterleiten kann). Und oft sieht dieses iOS-erzeugte PDF viel besser aus als die ausgedruckte Webseite. Und so geht es: Auf der Website die Exportbox anklicken, PDF in iBooks speichern auswählen – das PDF wird erzeugt und findet sich in iBooks. Von dort kann man das PDF beliebig weiterverteilen.



Wir haben es mit der Startseite des D-CHAB ausprobiert. Wie die Bilder rechts zeigen, werden alle Elemente der Website sauber dargestellt.



PDF mit Desktop-Rechner/Browser erstellt



PDF mit dem iPad erzeugt

Gerade bei kompliziert aufgebauten Webseiten kann dieser Trick recht hilfreich sein.

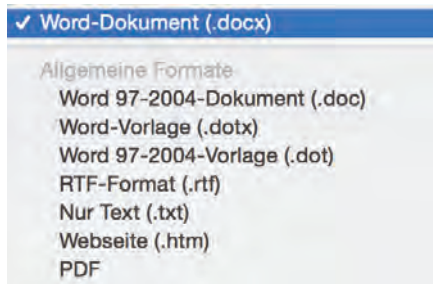
## Ist PDF eigentlich gleich PDF? Welches PDF ist archivsicher?

Jeder bekommt PDFs und liest diese mit dem kostenlosen Adobe Reader. Programme und Betriebssysteme bieten an, Dateien als PDF zu speichern oder als PDF zu drucken. Damit hat man ein Dokument, welches austauschbar ist, wie der Name sagt – Portable Document File.

Das Portable Document Format (kurz PDF; deutsch: (trans)portables Dokumentenformat) ist ein plattformunabhängiges Dateiformat für Dokumente, das vom Unternehmen Adobe Systems entwickelt und 1993 veröffentlicht wurde.

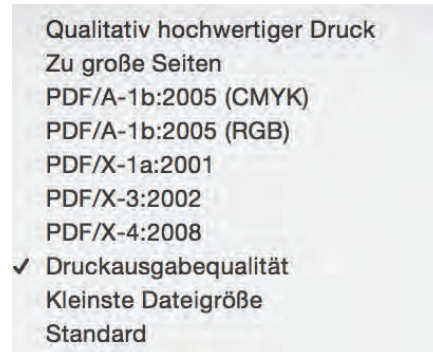


Aber kann man PDFs auch in 10 Jahren noch lesen, so wie Disketten mit Dissertationen der ETH aus den 90er Jahren? Bei den Disketten macht sich das Fehlen des Lesegerätes bemerkbar, unklar ist aber auch, ob sich die Diskette über 25 Jahre lesbar gehalten hat, und ob heutige Programme die Dateien noch lesen können. Das ist in der Regel nicht der Fall, ausser man hat einen betriebsfähigen Apple Performa 5200 mit den passenden Programmen zur Hand. Aber auch ein PDF hilft nicht unbedingt. Wenn, dann sollte es ein PDF/A sein. Welches PDF-Format beispielsweise aus Word oder durch den Befehl „Drucken“ erzeugt wird, wird nicht sichtbar:



Word gibt nur diesen Hinweis: *Exportiert das Dokument in eine PDF-Datei, die auf Macintosh- und Windows-Computern in gleicher Weise angezeigt wird.*

Anders ist es bei der Benutzung von Adobe Professional: Hier bietet der Dialog mehr Optionen an:



Die Norm PDF/A-1 wurde 2005 als Archivierungsstandard definiert, als *ISO 19005-1:2005, Document management — Electronic document file format for long-term preservation* und auch publiziert. PDF/A-1b – Level **B** (Basic) conformance bedeutet eindeutige visuelle Reproduzierbarkeit, *PDF/A-1a – Level A (Accessible) conformance*: sowohl eindeutige visuelle Reproduzierbarkeit als auch Abbildbarkeit von Text nach Unicode und inhaltliche Strukturierung des Dokuments, so dass es im Sinne der Barrierefreiheit von einem Screenreader vorgelesen werden kann. Adobe Professional hat eine Version für den Druck (CMYK-Farben) und für Bildschirme (RGB-Farben). PDF/A bedeutet, dass z.B. Javascript nicht erlaubt ist und Referenzen auf Ressourcen, die nicht in der Datei selbst enthalten sind, ebenfalls nicht enthalten sein dürfen.

### PDFs als elektronische Rechnung

Aber bei PDF/A kommt es zu Weiterentwicklungen: PDF/A-2 von 2011 erlaubt z.B. die Einbettung von PDF/A-1-Dateien, Standard PDF/A-3 von 2012 erlaubt die Einbettung beliebiger Dateitypen, z.B. dass Ursprungsdaten beigelegt werden, mit denen das PDF erstellt wurde. Der Standard regelt die Archivtauglichkeit der eingebetteten Dateien, die nicht selbst PDF/A-konform sind, jedoch nicht. PDF/A-3 eröffnet Möglichkeiten für elektronische Rechnungen, da mit diesem Standard in einer Datei sowohl die maschinenlesbaren Daten im XML-Format hinterlegt werden können als auch die archivtaugliche PDF-Ausgabe der Rechnung.

Gleichermassen ist PDF/A auch der Standard zur Archivierung elektronischer Laborjournale. Denn auch hier gilt, dass die Software sicher nicht über Jahrzehnte lesbar sein wird – daraus erzeugte PDF/A-Dateien aber schon. PDF/X (Abb. ganz oben) ist übrigens für die Druckbranche von Interesse.

## App-Tipps (1)

Passend zum Winter gibt es heute einmal Wintersport-Apps.



**Swix** vom norwegischen Wachshersteller **Swix** gibt es in Englisch und Norwegisch und kommt mit Standortbestimmung und Wetterabgleich und -vorhersage. Für Skating, Classic und Snowboard, Alpine. Kostenlos für iOS und Android.



Eine Alternative ist die (österreichische) App von **HWK**. Kostenlos, iOS und Android, mit ähnlicher Funktionalität und auch links zu Videoanleitungen.



Und nicht zuletzt noch eine Schweizer App. **Skilanglauf – Technik** ist vom Schweizer Bundesamt für Sport (BASPO). Mitglieder der Schweizer Nationalmannschaft zeigen alle Schrittarten im klassischen und Skating-Stil. Deshalb 5 CHF, Android und iOS.

## Forest – Stay focused

Die Prüfungszeit ist vorbei, und manchem hätte vielleicht die App **Forest: Stay focused, be present** geholfen. Von Apple unter „Best New Apps“ und „Amazing Apps“ ausgezeichnet, hilft Ihnen die App, fokussierter zu arbeiten, indem Sie nicht online gehen. Startet man die App, setzt man einen virtuellen Samen. Aus dem Samen wird langsam ein Baum. Kann man der Versuchung nicht widerstehen, auf Webseiten zu gehen, vertrocknet der Baum. Arbeitet man lange konzentriert, kann man sich einen ganzen Wald schaffen, ein Baum für je 25 min Aufmerksamkeit. Die App gibt es nicht nur für iOS, Android, Windows Phone, sondern auch für Chrome und Firefox. Kosten: 1 CHF einmalig, für die Erzeugung eines schlechten Gewissens.



## Update zur Datenbank-Plattform: MedicinesComplete

Die Plattform **MedicinesComplete** der *Royal Pharmaceutical Society* stellt vier wichtige Nachschlagewerke für Pharmazeuten bereit. Der Zugang ist nur innerhalb der ETH möglich. Alle vier Nachschlagewerke wurden kürzlich aktualisiert.

**Clarke's Analysis of Drugs and Poisons:** Dezember 2015: *A global revision of pharmacopoeial information from the British Pharmacopoeia, European Pharmacopoeia, and the United States Pharmacopoeia–National Formulary has been completed.*

**Martindale:** Dezember 2015: *This update contains 13 new monographs and 17 existing monographs have been updated. Preparations have been updated for 9 countries.*

**Pharmaceutical Excipients:** November 2015: *This update contains 3 new monographs, and 52 monographs have been entirely re-validated and updated.*

**Stockley's Herbal Medicines Interactions:** Januar 2016: *Eclipta has been fully revised, and a further five monographs have been selectively revised. Pharmacopoeial information has also been updated.*

## Die Schweiz mit freiem Zugang zur Cochrane Library bzw. zur evidenzbasierten Medizin

Ab sofort können alle Schweizer und Schweizerinnen – medizinische Laien, aber natürlich auch Experten – kostenfrei in der Cochrane Library recherchieren und sich mittels der dort zu findenden systematischen Reviews über Gesundheitsprobleme, deren Diagnostik und Therapie informieren. Die Cochrane Library ist eine Datenbank mit evidenzbasierten Informationen, die von Wiley über die Plattform Wiley Online bereitgestellt wird.

### Was ist evidenzbasierte Medizin?

EbM ist der gewissenhafte, ausdrückliche und vernünftige Gebrauch der gegenwärtig besten externen, wissenschaftlichen Evidenz für Entscheidungen in der medizinischen Versorgung individueller Patienten. Die Praxis der EbM bedeutet die Integration individueller klinischer Expertise mit der bestverfügbaren externen Evidenz aus systematischer Forschung.

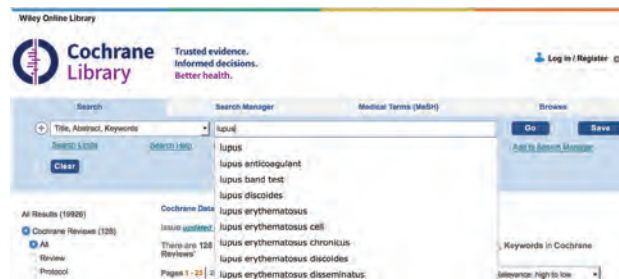
*Definition Cochrane Center Deutschland, Freiburg i.Br.*

Möglich macht dies eine Nationallizenz für die Cochrane Library, die für jeden Computer in der Schweiz gilt. Sie wird finanziert durch die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (**SAMW**), das Bundesamt für Gesundheit (**BAG**) sowie durch Beiträge von Universitätsbibliotheken und Spitalern.

Das Netzwerk „Cochrane“ erstellt seit über 20 Jahren systematische Reviews, in denen die Forschungsergebnisse zu Fragen der Gesundheitsversorgung zusammengefasst werden. Diese Reviews sind international als Qualitätsstandard anerkannt und geben den aktuellen Wissensstand wieder.

Die Schweizer Nationallizenz hat in der Presse grosse Aufmerksamkeit gefunden, auch im Ausland:

- **Deutsches Ärzteblatt: Schweizer erhalten kostenfreien Zugang zur Cochrane Library**
- **DAZ: Die Schweiz schenkt ihren Bürgern Evidenz**
- **Beitrag im Schweizer Fernsehen SRF**



### Weitere Informationen:

Zugang zur Cochrane Library: [www.thecochranelibrary.com](http://www.thecochranelibrary.com)

Zugang zu **Cochrane Kompakt** Deutsche Zusammenfassungen von Reviews

Cochrane Schweiz: <http://swiss.cochrane.org/de/home>

Cochrane Library Reference Guide (PDF, 2.1 MB)

Cochrane Library Search Tour (PDF, 5.9 MB)

## App-Tipps (3)



**Period Table** ist eine Alternative zum im Infozine No. 2 vorgestellten Periodensystem **Merck PSE**. Die kostenlose interaktive App der *Royal Society of Chemistry* enthält geschichtliche Informationen, auch solche zur Alchemie; Podcasts, Videos und zeigt unter „Trends“ den Verlauf bestimmter physikalischer Eigenschaften an. Android, iOS und Website.

Natürlich gibt es auch jede Menge spezielle Apps für PharmazeutInnen. Auch Lehrbücher, dann aber nicht kostenlos.



**Arzneimittelprofile:** Die bewährten Arzneimittelprofile. iOS und Android, 10.00 CHF/9.99 EUR



**Medizinische Chemie** von Steinhilber / Schubert-Zsilavec / Roth. Nur iOS 70.00 CHF/69,99

## Neu: ChemDraw als Compicampus-Kurs, durchgeführt vom Infozentrum

Sie sind angehende/r Chemiker/in oder studieren Life Sciences? Egal ob für Praktikumsberichte, Laborjournale oder Übungen: Überall werden Sie die Chemie mit Hilfe computergenerierter Strukturen erklären. Das am meisten verwendete Programm zum Zeichnen von Molekülen ist ChemDraw von PerkinElmer. Für Studierende an der ETH Zürich wird ChemDraw als Teil von ChemOffice gratis über [IDES](#) angeboten.



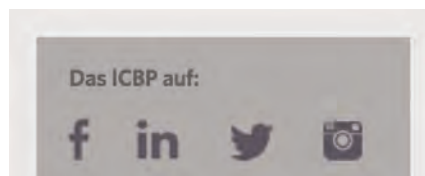
Im Rahmen des [Compicampus](#) bietet das Infozentrum Chemie | Biologie | Pharmazie nun erstmals ein Training für ChemDraw an. In unserem IT-Kurz-Kurs werden wir angehende Studierende der Chemie und der Life Sciences mit den Grundfunktionen, sowie mit einigen Tipps und Tricks von ChemDraw vertraut machen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit Tastenkürzeln, Templates und den richtigen Klicks schneller zum Ziel kommen. Mit ChemDraw ist es auch komfortabel möglich, direkt in SciFinder nach chemischen und bibliographischen Informationen zu suchen. Verlieren Sie nie mehr Zeit mit unnötigem Suchen nach Funktionsweisen des Programms! Nach unserem Kurs sind Sie in der Lage, mit einer Hand an der Maus und der anderen an der Tastatur selbst komplizierte chemische Strukturen und Biomoleküle im Nu zu zeichnen.

**Informatikdienste**  
**compicampus**

Was mit ChemDraw möglich ist, und welche weiteren Vorteile Sie als ETH-Student und -Wissenschaftler haben, lesen Sie in unserem Beitrag [ChemDraw Magic: The 3rd video is live!](#) auf S. 2.

## Das Infozentrum ist nun auch auf Twitter und Instagram

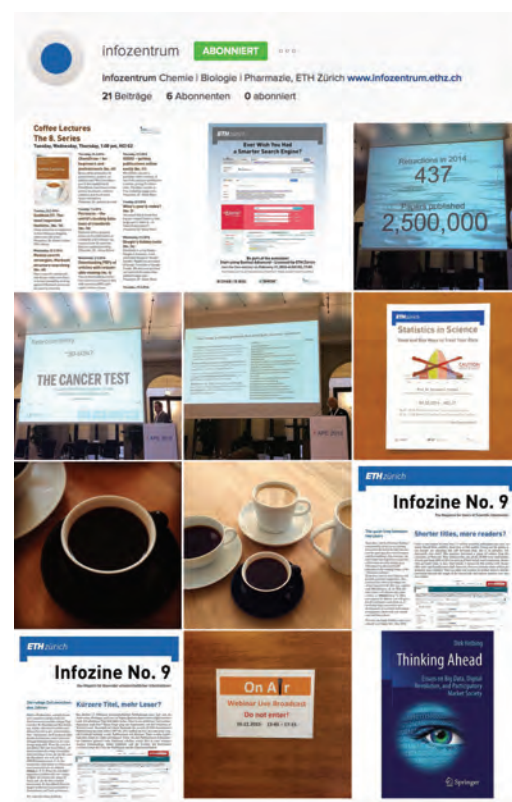
Wir haben lange gezögert, ob wir zusätzlich zur Website, dem Facebook-Auftritt und der LinkedIn-Gruppe auch auf Twitter vertreten sein sollen. Als Infozentrum liegt uns daran, den Informationsfluss zu optimieren und den *information overload* zu minimieren. Warum dann über Twitter mithelfen, das Informationsrauschen zu erhöhen? Es hat sich aber gezeigt, dass man auch als passiver Twitter-Nutzer gelegentlich Interessantes erfährt, was man sonst nicht mitbekommen hätte.



Der Instagram-Account kam aber zuerst. Die Möglichkeit, schöne Bilder zu posten, war zu verlockend und wurde zuerst privat getestet. Da man jedes Foto, welches man von der Instagram-App postet, auch parallel auf Twitter schicken kann, fiel die Entscheidung dann doch auch für Twitter. Beide Accounts sind nun, nach einer Probeperiode, öffentlich. Ein mobiles Endgerät ist nicht notwendig, um die Posts auf Instagram und Twitter sehen zu können. Posten auf Instagram geht aber nur via Smartphone oder Tablet.

Den Link zu Instagram und Twitter finden Sie neben den Logos von Facebook und LinkedIn auf unserer Homepage. Oder Sie suchen unter dem Namen **infozentrum** auf [Instagram](#) oder nach dem Namen **ICBPETH** auf [Twitter](#).

Wir freuen uns über viele Follower und interessante Tweets.



## Die Bibliothek für Kristallographie jetzt im Infozentrum

Eine Bibliothek für Kristallographie ist mehr als eine Bibliothek für Kristalle. Die Kristallographie erforscht Struktur und physikalische Eigenschaften von Feststoffen und ist deshalb für viele Wissenschaftsgebiete von Bedeutung, wie die Erdwissenschaften, Festkörperphysik, Materialwissenschaft, Molekularbiologie, Festkörperchemie und Pharmazie.



Die Geschichte der kristallographischen Forschung an der ETH begann 1856, ein Jahr nach der Gründung der ETH Zürich. Ursprünglich war die kristallographische Bibliothek Teil der gemeinsamen Bibliothek der Professuren für Geologie (ab 1855, Arnold Escher) und Mineralogie (ab 1856, Adolf Kengott). Die Kristallographie wurde dann später unter den Professoren Paul Niggli, Fritz Laves, Alfred Niggli und Walter Max Meier beträchtlich ausgebaut. Das Buch *Geometrische Kristallographie des Diskontinuums*, verfasst von Paul Niggli, war ein Standardwerk bis 1935, abgelöst durch die *Internationalen Tabellen*, verfasst ebenfalls von Paul Niggli und Ernst Brandenberger.

Mit der Gründung des Laboratoriums für Kristallographie durch Prof. Walter Steurer (D-MATL) im Jahr 1993 wurde der kristallographische Teil aus der gemeinsamen erdwissenschaftlichen Bibliothek ausgegliedert. Seitdem hat sich der Buchbestand um etwa ein Drittel auf knapp 2000 Bücher erhöht. Seit Anfang Februar 2016 hat die Bibliothek für Kristallographie, bisher im HCI G 513, nun eine neue Heimat im Infozentrum gefunden – Grund dafür war Walter Steurers Emeritierung. In der Bibliothek stehen im übrigen nicht nur Bücher zur Kris-

tallographie, sondern auch solche zu anderen Wissensgebieten. Alle Titel finden Sie im NEBIS-Katalog, jedoch bis auf weiteres nicht im Katalog des Infozentrums, CLICAPS. Bis auf wenige Ausnahmen werden alle Bücher ausleihbar sein – über NEBIS oder das Wissensportal. Die Bücher sind, abweichend von der im Infozentrum üblichen Aufstellung nach Systematik und der bisherigen Tradition folgend, nach Erscheinungsjahr aufgestellt. Auf diese Weise können Sie zwar nicht nach Wissensdisziplinen auswählen, aber eine chronologische Reise durch die Jahrzehnte, ja Jahrhunderte machen. Die Bibliothek für Kristallographie, erkennbar an der silbergrauen Farbe, finden Sie ab sofort im H-Stock, Regale 752 bis 762.



## Neu: Das Coffee Lecture-Sammelalbum

Zum Start der 8. Serie der Coffee Lectures am 23.2.2016 gibt es ein Album, in dem Sie notieren können, welche Coffee Lecture-Sammelkarten Sie schon haben – die Sammelkarte und das Album gibt es nur vor Ort!



## Mitarbeiter des Infozentrums

Auch in dieser Ausgabe des Infozine stellen wir Ihnen wieder Mitarbeitende des Infozentrums vor, diesmal eine unserer Lernenden. Das Infozentrum bildet alle zwei Jahre einen Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation aus. Derzeit sind zwei Lernende im Team des Info Desks.

**Patricia Facchin** (☎ 230 67) hat ihre Ausbildung zur Fachfrau Information und Dokumentation bereits im August 2013 bei uns begonnen. Sie wird die dreijährige Berufsausbildung im Sommer 2016 beenden. Da Lernende im dritten Lehrjahr schon fast fertig mit der Ausbildung sind, finden Sie Patricia Facchin auch oft am Infodesk, Betreut wird sie von Jan Wyler, der schon im Infozine No. 1 vorgestellt wurde. Zusätzlich zur Ausbildung im Infozentrum hat Patricia auch Stationen in anderen Bibliotheken durchlaufen: in der ETH-Bibliothek, dem Landesmuseum Zürich und dem Radiostudio (Radioarchiv des Schweizer Radio und Fernsehens/SRF). In ihrer Freizeit ist die Frauenfelderin gerne mit ihrem Mountainbike in der Natur unterwegs – und interessiert sich privat auch besonders für Geschichte.



## Impressum

Infozine wird in einer englischen und einer deutschen Version vom Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie (ICBP) herausgegeben, einer Einrichtung der beiden Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften und Biologie an der ETH Zürich.

Redaktion: Dr. Oliver Renn  
Konzept und Layout: Dr. Oliver Renn  
Schlusskorrektur: Inge Vetsch

© ICBP 2016

[www.infozentrum.ethz.ch](http://www.infozentrum.ethz.ch)

## Schliessfachvermietung

Die Schliessfächer für das Frühlingsemester 2016, Zeitraum bis Ende Mai 2016, werden ab 22.2.2016, 8:00 Uhr neu vermietet. Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).